

**Zeitschrift:** Annalen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die  
Gesamten Naturwissenschaften

**Band:** 1 (1824)

**Rubrik:** Miscellen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## X.

*Miszellen.*

Dr. *Blume*, gegenwärtig Direktor des botanischen Gartens in Batavia, wollte im letzten Jahre eine große naturhistorische Reise durch die Insel Java unternehmen. Ausser zwei geschickten Zeichnern und einem Gärtner, die ihn begleiten sollten, wollte er noch 30 Menschen zum Sammeln und Einlegen der Pflanzen, zum Jagen und Ausstopfen der Thiere, nebst 50 andern zum Tragen des Gepäcks und der Sammlungen mitnehmen, und dieser Zug sollte unter Anführung mehrerer inländischer Häupter stehen. — Ob diese Reise zu Stande gekommen und welche Resultate sie gehabt, darüber kann natürlich noch zur Zeit nichts bekannt seyn.

Von den in Egypten reisenden preussischen Naturforschern Dr. *Ehrenberg* und Dr. *Hemprich* ist schon im letzten Jahre eine ungemein reiche Sendung, welche die Ausbeute ihrer Nubischen Reise in 30 großen Kisten enthielt, und die interessantesten Aufschlüsse über die Natur jener bis dahin so wenig bekannten Gegenden liefert, in Berlin angelangt. Eine später nach Triest eingeschifft Sammlung wird seitdem ebenfalls eingetroffen seyn. Ihrem Plane nach wollten diese unermüdet eifrigen Männer die Küsten des rothen Meeres bereisen, sich nach Mokka einschiffen und von dort aus Streifzüge an die Abyssinische Küste und auf die Inseln bei Babel Mandeb machen. Dann wollten sie nach Suakim, und von da wieder nach Nubien und Senaar durchzu-

dringen versuchen, um die fruchtbaren Gegenden, die sie dort auf ihrer ersten Reise kennen lernten und zum Theil nur an den Gränzen berührten, näher kennen zu lernen. Den Rückweg gedachten sie über Kosseyr und Gizeh nach Cairo zu nehmen. — *A. Bonpland*, Humbolds bekannter Reisefährte, ist fortwährend in Paraguay und widmet sich mit bekannter Thätigkeit der Untersuchung naturhistorischer Gegenstände, insbesondere des Pflanzenreichs.

Hr. *Can. Fontaine in Freiburg*, hat seine, mit vielem Fleiß und Aufwand gesammelte Naturalien-Sammlung seiner Vaterstadt geschenkt, unter der Bedingung; daß sie zum öffentlichen Unterrichte benutzt werde. Zu dem Ende wird wirklich in der Schule (au Collège) neben dem physikalischen Cabinet, ein Saal zur Aufstellung dieser Sammlung eingerichtet und der Professor der Physik wird sie unter seiner Aufsicht haben und bei seinem Unterrichte benutzen.

Ohne Zweifel wird hiemit auch in dieser Stadt für die Naturwissenschaften eine neue Morgenröthe aufgehen!

In Missouri, Distrikt Washington, hat man einen großen Eisenberg entdeckt, der fast ganz aus *gediegenem Eisen* besteht. Das Metall ist von guter Qualität, und in solcher Menge vorhanden, daß man auf viele Jahre die ganze Welt damit versorgen könnte. Bisdahin war das gediegene Eisen auf der Erde bekanntlich nur in einzelnen Massen meteorischer Abkunft vorgekommen.

*Erdstofs in Basel.*

Den 7. Dez. 1823 Morgens um halb 3 Uhr wollen mehrere Personen in Basel einen Erdstofs verspürt haben. An einem Orte wurde zwar das Erdbeben nicht bemerkt, allein eine Pendeluhr stand des Morgens still, der Perpendikel war heruntergefallen, und der Zeiger stand auf 25 Min. nach 2.

Es verdient bemerkt zu werden, das mehrere Tage vorher ein anhaltender Westwind für die Jahreszeit überaus warme Witterung und endlich Regen herbeigeführt hatte. Die Benennung Erdbebenwetter, welche man in der Gegend solcher ungewöhnlich warmer Witterung zu geben pflegt, wäre also im vorliegenden Falle nicht unpassend gewesen. Doch war vielleicht das Zusammentreffen blofs zufällig?

Es sind mir noch keine Nachrichten zugekommen, das dieser Erdstofs auch in andern Gegenden wahrgenommen worden ist. M.

---